

Arbeitskreis Kirche und Kunst

Bibelfrauen

22 Farbholzschnitte

von EDITHA



Ich gehe davon aus, dass Sie alle das Zitat, die Andeutung im Orgelspiel von Felix Muntwiler erkannt haben.

Leonhard Cohen hat zu dieser sehr einfachen Melodie mehrere Textfassungen geschrieben. In der Urversion von 1985 entdeckt der Sänger-Erzähler einen geheimen Akkord, den einst David sang, und der dem HERRN gefiel. David singt **nach** seiner Karriere als Söldner der Philister und **nach** seiner Karriere als Räuberhauptmann. **Jetzt** ist David Psalmsänger, der Meschiach, der Messias – und dieses Wort bedeutet „der Gesalbte“, und er war sogar ein zweimal Gesalbter – er, der Meschiach David, König der beiden Reiche Israel und Juda mit der Hauptstadt Jerusalem.

Es begab sich aber, dass er vom Dach seines Palastes aus die schöne Hethiterin Batseba sieht, die Frau seines Generals Uriah, die ein Bad nimmt. Und davon singt die zweite Strophe dieses Halleluja.

Und eine weitere der hier gezeigten Bibelfrauen wird angedeutet: (ich habe keine Idee wie man ihren Namen korrekt ausspricht, Tom Jones steht hier Pate, der sang allerdings von einer anderen Frau dieses Namens), Delila, die zur Zeit der Richter, dem in sie verliebten Simson sieben Locken abschneidet, was ihn seiner Kraft beraubt und ihn den Fürsten der Philister gegen geringes Entgelt ausliefert. Jeder Fürst zahlt 1.100 Silberstücke, unwesentlich mehr als die 30 Silberlinge, die ein anderer Auslieferer bekam.

Zwei Frauen, die wir in diesem Zyklus von Farb-Holzschnitten wiederfinden.

Zwei von den vielen Frauen, die im Tanach (ich verwende diesen Begriff aus Respekt für das jüdische Volk, denn das ist nicht das „alte Testament“, das ist das heilige Buch der Juden) oder in den Evangelien benannt werden. Luther schreibt noch EuAngelion, gute Botschaft.

Zwei Frauen von den vielen, die keinen Namen erhielten.

Und wenn frau weiß, was es bedeutet keinen Namen zu haben, nicht „gerufen“ werden zu können, dann kann man in Etwa ermessen, welche Missachtung Frauen nicht nur in biblischen Zeiten erfuhren.

Wikipedia zählt die Frauen in der Bibel, 164 sind namentlich genannt und 86 weitere, die erwähnt werden, ohne dass ihr Name bekannt ist.

Aus all diesen Frauen hat Editha Pröbstle nun drei mal sieben – und dies ist sicher kein Zufall – ausgewählt und sie in ihren Holzschnitten abgebildet und charakterisiert.

Den 22sten Holzschnitt hat sie der unbekanntenen, der unbenannten Frau gewidmet.

Wer ist diese Frau, die Frauen aus der Bibel beschreibt, nicht mit Worten, mit dem Schneidmesser?

Editha Pröbstle – ich zitiere aus Wikipedia und dem Begleitbuch zur Ausstellung, das wir hinten angebunden haben – stammt aus Scheer an der Donau. Nach dem Abitur in Albstadt-Ebingen studierte sie in Reutlingen und wurde Lehrerin für Grund- und Hauptschule (gibt es die überhaupt noch in the Länd?). Es folgten Aufbaustudien an der Universität Stuttgart in den Fächern Kunstgeschichte und Germanistik sowie an den Kunstakademien Stuttgart und Düsseldorf. Ihre Lehrer waren, neben Anderen, Rolf Sackenheim und Josef Beuys.

Editha Pröbstle arbeitet in Werkzyklen mit handgedrucktem Farbholzschnitt, Zeichnung, Skulptur und Bronzeplastik. Ihre Werke entstehen für den Innen- wie den Außenraum.

Sie zeigt ihre Arbeiten bei Bundesgartenschauen und zugunsten der Organisation „terre des femmes“, und stellt thematische Wanderausstellungen zusammen. In den Jahren 1992 bis 1997 entstand die Serie von Drucken über die Rolle der Frau, mit dem Titel Anna, Berta, Caeferine...1994 befasste sie sich im Zyklus BibelFrauen mit Frauenfiguren aus der Bibel und 1995 entstand die Serie Handwerkskiste.

Seit 1981 ist Editha Pröbstle Mitglied der Gruppe XYLON, der internationalen Vereinigung der Holzschneider.

Zurück zu den 21 Bibelfrauen. Vorhin hatte ich angedeutet, dass diese Zahl für mich kein Zufall ist. Die sieben ist ein zu mächtiges Symbol.

Drei Mal sieben Frauen wählt Editha Pröbstle aus, sechs Mal sieben Namen zählt Matthäus von Abraham bis Jesus.

Den Freunden des Hitchhikers klingeln die Ohren:

42, die Antwort auf die letzte Frage.

Lukas erweitert diese Folge von Vorvätern bis Adam, ja bis Gott, auf 77 Namen.

Matthäus erwähnt darüber hinaus auch fünf Frauen: Tamar, Rahab, Rut, Batseba und Maria, alle fünf haben nach damaligen moralischen Maßstäben anstößige Merkmale, ein „Geschmäckle“.

Vier der fünf waren nicht Mitglieder der zwölf Stämme, waren also Nicht-Jüdinnen. Nur Maria entstammt der Legende nach, wie Josef, dem Hause Davids.

Heidnische Herkunft, Ehebruch, angebliche Prostitution, aber auch persönliche Stärke waren diese Anstößigkeiten.

Ich möchte Ihnen nun die 22 Bibel-Frauen vorstellen und verwende dazu die Bildtitel, wie sie EDITHA signiert hat.

Eva, Frau, dem Mann aus Lehm ebenbürtig.

Ihr wird **Lilith** beige stellt, die legendäre erste Frau Adams. Sie wird, und ich zitiere aus Wikipedia, „in jüdisch-feministischer Theologie...als eine Frau dargestellt, die sich nicht Gottes, sondern Adams Herrschaft entzieht. Im Gegensatz zu Eva resistent gegen den Teufel. Sie symbolisiert positiv die gelehrte, starke Frau. In einer anderen Version brachte Lilith...Gott dazu, ihr seinen heiligen Namen zu verraten. Dieser Name verlieh ihr unbegrenzte Macht...“

Rahel und Lea sind nur zwei der vier Mütter von Jakobs zwölf Söhnen und der einen Tochter. Anfangs sich eifersüchtig beäugend, versöhnen sie sich später und verraten gemeinsam ihren Vater, ja sie stehlen ihm seine Götter.

Noahs Frau wird, wie ihre Schwiegertöchter, nur über ihren Mann beschrieben. Irgendwie haben alle vier in der Genesis keine eigene Geschichte.

Lots Frau und Töchter fliehen aus Sodom. Die Frau dreht sich um und erstarrt zur Salzsäule, die Töchter lassen sich vom Vater, den sie betrunken gemacht haben, schwängern und werden Stammütter der Moabiter und Ammoniter.

Susanna im Bade Luther hat diese Geschichte zu den Apokryphen gezählt. Susanna wehrt sich gegen die lüsternen Ältesten und wird des Ehebruchs angeklagt. Daniel überführt die Lüstlinge der Falschaussage und bewahrt Susanna vor dem Tod.

Naomi und Rut die Moabiterin Rut glaubt an JHWH und sein Gesetz. Für ihre Schwiegermutter geht sie die Nachheirat mit Boas ein und wird die Ur-Großmutter Davids.

Moses und die Prinzessin, die gegen den Wunsch und Befehl des Pharaos, das Kind der unbenannten Hebräerin rettet. Die leibliche Mutter beruft sie zu seiner Amme.

(Suleika) Frau des Potiphar in Bibel, Koran und auch in der Bar zum Krokodil ist sie namenlos, diese **erfolglose** Verführerin und **erfolgreiche** Verleumderin Josefs. In den persischen Legenden um Josef heißt sie Zuleika.

Pua umgeht das Gebot des Pharaos und tötet die männlichen Nachkommen der Hebräerinnen **nicht**: „Hebräerinnen sind voller Leben, bevor die Hebamme kommt, haben sie geboren.“

Sarah und Hagar Hagar verachtet die unfruchtbare Sarai, die anders als ihre Sklavin, dem Abram noch kein Kind geboren hat. Sarai vertreibt Hagar. Durch beide Frauen wurde Abram ungezählte Nachkommenschaft versprochen.

Debora, Richterin eher Anführerin gegen die Unterdrücker, die Kanaaniter. Sie führt Barak zum Sieg gegen Sisera. Im Lied ist es JHWH, der die eisernen Streitwagen im Schlamm versinken lässt.

Tamar ihr erster Gatte sorgt sich um ihre Schönheit, wenn sie schwanger würde – und stirbt. Der Nachhochzeiter Onan weigert sich seinem Bruder einen Sohn zu zeugen – er stirbt auch. Tamar erschleicht sich als angebliche Dirne ihren Sohn Perez vom Schwiegervater Juda.

Batseba betört unwissentlich den ehemaligen Räuberhauptmann David, gibt sich allerdings dem Ehebruch mit dem König hin und wird später die Mutter von Salomo. Den Ehemann Uria lässt David umbringen.

Bilkis, die Königin von Saba ist im Tanach namenlos. Im islamischen Kulturkreis wird sie Bilkis genannt. Nach der Legende erkennt sie den Stamm, aus dem später das Kreuz Jesu gebildet wird und betet es an.

Rebekka ihr zweiter Sohn Jakob, d.i. Fersenhalter betrügt seinen Bruder Esau um das **Erstgeburtsrecht** und - mit Hilfe seiner Mutter - um den Segen **Isaaks**.

Delila und Simson zur Zeit der Richter verliebt sich der starke Simson in die Philisterin Delila. Sie wird vom Volk großzügig bezahlt, weil sie das Geheimnis seiner Kraft offenbart.

Salome eröffnet die Reihe der in den Evangelien genannten Frauen. Sie erfüllt den Wunsch ihrer Mutter, die von Johannes des Ehebruchs bezichtigt wird, und verlangt den Kopf des Täufers für ihren Tanz.

Maria nach G. Moustaki, in seinem Chanson Joseph, die schönste Tochter Galiläas. Die Mutter Jesu erfährt vom Boten Gabriel, dass sie Mutter werden wird, Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe wie du gesagt.

Magdalena, Zeitzeugin eigentlich Maria von Magdala ist **nicht** die Sünderin, zu der sie gemacht wurde, aber **auch nicht** die Frau Jesu, wie Dan Brown behauptet. Sie ist die erste Jüngerin und die erste die den Auferstandenen sah.

Maria von Bethanien, die Schwester des Lazarus kümmert sich nicht um den Haushalt, das überlässt sie ihrer Schwester Martha. Sie bekümmert sich um den Gast, Jesus.

Elisabeth war wie viele der Bibelfrauen kinderlos und empfing erst im hohen Alter, nach der Weissagung an Zacharias durch eine Boten des Herrn. Ob es auch in diesem Falle Gabriel war, wissen wir nicht. Ihr Mann, der ungläubige, verlor seine Stimme und gewann sie erst bei der Niederschrift des Namens „Johannes“ wieder.

Der unbekanntem gewidmet viele Frauen werden in den verschiedenen Teilen der Bibel beschrieben, ohne dass ihnen Namen beigeordnet wurden. All diesen Frauen ist der 22ste Holzschnitt gewidmet.

Soweit die sehr kurze, und vielleicht zu saloppe Vorstellung der im Zyklus dargestellten Bibelfrauen. Beim Rundgang nachher werden wir gemeinsam mit der Künstlerin sicher einige der verborgenen Hinweise in den einzelnen Holzschnitten erforschen. Auf dem Tisch hinten liegen, neben dem schon erwähnten, angeketteten Buch zur Serie, Handreichungen, in denen Ursula Kümmel die Werke kurz charakterisiert.

Zu jedem Bild sind diese Texte neben einem QR-Code, der Sie zu den entsprechenden Stellen der Einheitsübersetzung führt abgedruckt, sowie eine vita der Künstlerin.

Wir stellen Ihnen diese Handreichung kostenlos zur Verfügung, bitten Sie allerdings um Ihre großzügige Spende für unsere ehrenamtliche Arbeit und die damit verbundenen Auslagen. Ein eventueller Überschuss wird für den Erhalt des Münsters verwendet werden.

Es bleibt mir nun noch übrig zu danken

- Ihnen, für Ihr Interesse und Ihr Hiersein
- Frau Editha Pröbstle für die Werke
- unserem Mesner Christoph Gründken für seinen unermüdlichen Einsatz zum Gelingen der Ausstellung
- unserem Organisten Felix Muntwiler für die musikalische Begleitung dieser Matinée
- dem Kirchengemeinderat und unserem Pfarrer Stefan Möhler, dafür dass sie Ausstellungen im Münster ermöglichen
- den Mitgliedern des Arbeitskreises Kirche und Kunst

Wenn ich jetzt noch einen Wunsch anschließen darf:

Sprechen Sie über die Ausstellung, sprechen Sie über uns, den Arbeitskreis und – wenn Sie können und an Kunst und Kirche interessiert sind – kommen Sie zu uns und helfen Sie uns auch nach dem dreißigsten Jahr unseres Bestehens, weiterhin Kunst im Kirchenraum zu vermitteln.

Herr Muntwiler wird uns nun ein drittes Stück auf der Orgel darbieten und anschließend wird uns Frau Pröbstle durch die Serie der Farbholzschnitte geleiten.

